

Siebenbürger Wochenblatt.

N^o. 4.

Kronstadt, den 11. Januar.

1849.

Oesterreichische Monarchie.

Kronstadt, 10. Januar. In S.-Sz.-György wird heute eine große Generalcongregation abgehalten, von welcher der Friede oder die Fortsetzung des gräßlichen Bürgerkrieges in diesem Theile des Vaterlandes abhängt. Die Szekler sollen heute den Eid der Treue für Se. k. k. Majestät Franz Joseph I. ablegen. Soviel verlautet, so wird es zwischen der Friedens- und Revolutionspartei zu einem heftigen Zwist kommen und es kann der Sieg der guten Sache noch nicht ganz bestimmt voraus gesagt werden. Strenge Wachsamkeit von unserer Seite thut also dringend noth.

In Klausenburg, wo der berühmte polnische General Bem bereits angekommen ist, herrscht ein großes Schreckenssystem. Er hat eine Proklamation erlassen, worin er sagt: er sei gekommen die Ruhe und den Frieden in Siebenbürgen herzustellen, sein erster Schritt ist aber der gewesen, daß er 17 Individuen hat aufknüpfen lassen! Gott bewahre das Vaterland vor solchen Friedensmännern. — Die Unfrigen haben wegen Mangel an Lebensmitteln Nagy-Snyed verlassen.

Ungarn.

General Bem ist von den Ungarn zum Obercommandanten der Rebellen in Siebenbürgen ernannt worden und auch bereits dahin abgegangen um diesen Posten zu übernehmen. — Kossuth hat die Osener Nationalgarde, welche größtentheils aus Deutschen bestand, unter dem gleichnerischen Vorwand entwaffnen lassen, indem alle Waffen gegen die tollkühnen Feinde gebraucht würden. Um die Sache recht zu verkleistern spricht Kossuth der Osener Garde für ihre Verdienste im Namen des Vaterlandes und der Nation den Dank aus.

Von Seiten der Ungarn werden alle mögliche Ränke aufgeboden, um das k. k. Militär zum Treubruche zu verleiten, aber alle satanischen Kniffe prallen erfolglos an der braven Armee ab. — Die Verpflegung der kaiserl. Truppen in Ungarn macht nicht geringe Schwierigkeit und auch der Marsch ist bedeutend anstrengend. In den meisten Dörfern Ungarns wo die Truppen hinkommen, herrscht Noth und Elend und die Cholera. An Lebensmitteln ist fühlbarer Mangel, indem die Kossuth'schen Truppen das meiste aufgezehrt und fortgeschleppt und was sie nicht fortbringen konnten, verwüstet und vertilgt haben. Kossuth will sein Magnaria á la Moskau durch Selbstvernichtung retten, aber Ungarn ist kein Rußland. — Die kaiserl. Truppen brennen vor Begierde ihren Erbfeind, die Kossuthianer auf immer währende Zeiten zu demüthigen.

Der Graf Batthyani, ehemaliger Präsident des ungar. Ministeriums, hat sich beeilt, einen offenen Brief, dat. London, 28. Nov., an die Times zu erlassen, worin er mit dem kais. Aufrufe vom 6. Nov. seine vollste Zufriedenheit ausspricht, namentlich mit der Stelle, worin Kossuth und seine Anhänger des Hochverraths geziehen, geächtet und mit der „wohlverdienten“ Strafe bedroht werden. Es sei Zeit, heißt es in Batthyani's Schreiben, daß durch energische Maßregeln einem Lande der Frieden wiedergegeben werde, welches bereits nur zu lange unter der verderblichen Herrschaft einer Partei gelitten, die, unter der Maske des Liberalismus, zahllose Handlungen der Erpressung und der Unterdrückung jederlei Art sich habe zu Schulden kommen lassen.

Nachrichten vom ungarischen Kriegsschauplatz.

Die Lemberger Zeitung vom 18. Dez. bringt folgenden Kriegsbericht:

I. Hauptquartier Bartfeld den 8. Dez. Heute um halb 12 Uhr bin ich mit meiner Brigade Graf Pergen hier in Bartfeld unter Spielung der Volkshymne eingerückt, nachdem ich gestern die Brigade Fiedler ihre Vorposten bis über Klusó gegen Eperies vor-

schieben ließ. Bis auf 30 Barrikaden und 3 Straßenabgrabungen gleich auf der Grenze, welche aber von Niemanden vertheidigt wurden und deren Begräumung mein Vorrücken um 2 Stunden verspätete, war mein Uebertritt über die Karpathen ohne alle Störung vom schönsten Wetter begünstigt. Das Landvolk, anfangs etwas eingeschüchtert, nahm uns aber sehr freundlich, einige Gemeinden sogar knieend auf. Bei Bartfeld fand ich auch einen Galgen vor der Stadt, den ich bei türkischer Musik von den Pionieren niederhauen ließ; die ganze Kolonne und ein großer Theil der Einwohner brach dabei in ein lautes Wivatgeschrei aus.

Obschon nach den zurückgelegten beschwerlichen Märschen ein Ruhetag dem Corps sehr ersprießlich wäre, so halte ich es doch für höchst wichtig, so schnell als möglich Eperies zu erreichen, da ich dadurch dem Plane der Insurgenten, sich dort zu vereinigen, zuvorzukommen im Stande bin.

(Rapport über das Treffen vor Kaschau.)

II. Aus Kaschau vom 12. d. M. erhalten wir Nachstehendes: Den 10. d. M. vor Mitternacht brach das Corps, bestehend aus 6 Bataillonen, 1 Escadron und 3 Batterien von Eperies auf, und erreichte gegen Mittag bei dem Dorfe Lemeszan die feindliche Armee, welche aus 3 regulären Bataillonen Landwehr, einige Compagnien Nationalgarden, einer sogenannten polnischen Legion und beiläufig 20,000 bewaffneten Bauern aus den ungarischen Comitaten, mit einer beträchtlichen Anzahl von Kanonen, zusammengesetzt war, in einer sehr vortheilhaften Stellung. Die Artillerie war sehr gut bedient und der Widerstand anfangs heftig.

Nach einem mehrstündigen Kampfe, der sich über Wälder und Schluchten fortzog, rückte das Corps Abends in Kaschau ein. Dem Feinde wurden 2 Kanonen abgenommen, viele Leute getödtet, und beiläufig 100 Gefangene gemacht. Der Verlust des Corps an Todten und Verwundeten war sehr gering. Leider müssen wir dabei den Verlust zweier ausgezeichneten Offiziere, des Majors Concorreggio von Kaiser Chevauregers und des Hauptmanns Scudier vom Generalstabe, bedauern, welche den zurückweichenden Feind mit einer schwachen Abtheilung Reiterei in einem Dorfe einholten, und den Versuch, eine dort postirte Batterie von 5 Kanonen zu nehmen, mit dem Leben küßten.

Vor dem Einlangen einer Unterstützung dürfte kaum weiter gegangen werden.

III. Auszug aus dem Berichte Sr. Excellenz des Feldmarschall Grafen Schlik, an das k. k. Armee-Obercommando.

Hauptquartier Kaschau am 12. Dez. Ich habe gestern ein glückliches Gefecht vor Kaschau gehabt, den Feind geschlagen und bin mit dem vereinigten Armeecorps Abends 5 Uhr in Kaschau eingerückt.

Da mir in Eperies kurz nach meinem Einrücken daselbst die sichere Nachricht zukam, daß von mehreren Seiten größere Streitkräfte der Insurgenten sich bei Kaschau versammeln sollen, so faßte ich den Entschluß, um diese Pläne zu vereiteln, mit meinem schon früher eng concentrirten Armeecorps einen forcirten Marsch zu machen, und brach zu diesem Ende in der Nacht vom 10. auf den 11. von Eperies auf, um mit Tagesanbruch vor der Stellung vor Budomir in Schlachtfeldordnung aufgestellt zu sein. — Den Abend vorher hatten aber die Insurgenten die Brücke bei Somos verbrannt, wodurch mein Marsch gegen 2 Stunden aufgehalten wurde, da das Schlagen der Brücke durch die Pionniere, obschon das ganze Dorf bereitwillige Hilfe leistete und der Uebergang der Infanterie über die Brücke, der Artillerie und Cavallerie durch die Fuhrt sehr viel Zeit raubte.

Die Brigade Fiedler, die um 12 Uhr Nachts schon abmarschirt war, dirigitte ich über Kisfalo längst der Hernath, um die

Position von Budomir zu umgehen und den Uebergang über die Hernath nach Kaschau mir zu sichern.

Gegen 11 Uhr erschien die Spitze meiner Colonne, bestehend aus den Brigaden Pergen und Deym, vor der Stellung des Feindes; sie wurde durch ein heftiges, gut geleitetes Kanonenfeuer empfangen, bei welcher Gelegenheit dem Major Zimburg von Mazzuchelli das Pferd unter dem Leibe getödtet, 2 Gemeine von Mazzuchelli und 2 Kürassier-Pferde niedergestreckt wurden. Ich ließ gleich die 6pfündige Fußbatterie auffahren, durch deren kräftiges, gut gezieltes Feuer die feindlichen Kanonen zum Schweigen gebracht, und mir die Gelegenheit gegeben wurde, die Bataillone von Parma und Mazzuchelli auf die Anhöhe rechts gegen den Wald vorgehen zu lassen. Die Cavallerie ließ ich links von der Straße in ein vortheilhaftes Terrain aufstellen. — Nachdem der Wald von Budomir in meiner rechten Flanke vom Feinde besetzt war, so wurde er durch eine starke Plänklerkette durchstreift, wo sich bald ein heftigen Plänklerfeuer entwickelte, was aber ganz zu unsern Gunsten ausfiel. In dieser Verfassung trieb ich den Feind aus mehreren sehr guten Positionen heraus, wo die Ueberlegenheit meiner Artillerie, namentlich der 6pfündigen Fußbatterie Nr. 36 und das gute Feuer der 12pfündigen Batterie Nr. 11, die ich aber wegen dem tiefen Boden nicht so gut und schnell verwenden konnte, sich herausstellte.

Als ich mit der Gefechtslinie gegen 1 Uhr Mittags die Höhe von Budomir erreicht hatte, und durch einige gut angebrachte Batterielagen der Feind in volle Flucht gebracht war, nahm ich meinen linken Flügel vor, um die Fliehenden auf die Brigade Fiedler, von deren Ankunft ich bereits Nachricht erhalten hatte, zu treiben. — Da das Terrain sehr coupirt war, so konnte ich leider meine Cavallerie, die vor Verlangen brannte, sich mit dem Feinde zu messen, zur Verfolgung nicht verwenden.

Sowohl Terrain-Hindernisse, als ein Zusammentreffen von Umständen verhinderten es, die Brücke bei Kaschau über die Hernath zu besetzen. Wenn das hätte geschehen können, so wäre die Flucht des Feindes durch Kaschau auf der Straße nach Pesth ganz unmöglich gewesen. Bevor ich noch in Kaschau einrückte, war ein Theil des Feindes aus Kaschau heraus und beschoß meine Colonne, die im Vormarsche begriffen war. Ohne einen Befehl dazu erhalten zu haben, benützte der Commandant der 6pfündigen Batterie Nr. 36 eine Anhöhe links von der Colonne des Armeecorps, und beschoß auf eine so wirksame Weise die feindliche Artillerie, daß sie sogleich zum Schweigen gebracht wurde.

Um ganz sicher zu sein, in Kaschau noch diesen Abend einrücken zu können und um jede Möglichkeit die Brücke zu vertheidigen, dem Feinde abzuschneiden, ließ ich unter Führung des Hauptmanns Scudier zwei Eskadronen Sunitenau-Kürassiere und eine Eskadron Kaiser-Chevauxlegers nebst einem Bataillon Mazzuchelli, welches sich freiwillig dazu anbot, durch eine Furth der Hernath waten, um vor dem Armeecorps nach Kaschau zu erreichen.

Bei dieser Gelegenheit hat das Armeecorps einen schmerzlichen Verlust erlitten, da der Major Concorreggio von Kaiser-Chevauxlegers, der Hauptmann Scudier, Chef des Generalstabs und Lieutenant Begg von Kaiser-Chevauxlegers, in der Hoffnung feindliche Kanonen zu erobern, sich allzukühn von wenigen Chevauxlegers begleitet, vorwagten, und bei dem Dorfe Bacza ein Paar Kartätschenlagen erhielten, durch welche Major Concorreggio getödtet, Lieutenant Begg bleibet und Hauptmann Scudier, der bis jetzt nicht zurückgekommen, nach Aussage der Landbewohner gefangen sein soll, worauf die wenigen Chevauxlegers ihrer Führer beraubt und durch diesen Fall eingeschüchtert, umkehrten. Alle Versuche bisher das Schicksal des Hauptmanns Scudier zu erfahren, sind fruchtlos gewesen, nebst einigen Kundschaftern sende ich in diesem Augenblicke eine mobile Colonne von 1 Escadron, 1 Compagnie und 3 Geschützen ab, um ihn wo möglich zu finden. — Major Concorreggio wurde bis jetzt todt, Lieutenant Begg bleibet zurückgebracht. Als ich nahe an der Stadt war, wurden auf den Thürmen weiße Fahnen ausgesteckt und ich zog ganz ruhig mit meinem Armeecorps hier ein.

Unser Verlust am gestrigen Tage war trotz des, nach Aussage der hiesigen pensionirten Offiziere, auf 25,000 Mann angegebenen Feindes bis auf die obengenannten Offiziere unbedeutend, der heutige Spitalrapport gibt 4 Todte, 5 schwer und 3 leicht Verwundete an. Die Meldungen von den anderen Truppen sind noch nicht eingelangt; der des Feindes hingegen muß sehr stark sein, da wir überall eine große Anzahl Leichen bei unserm Vormarsche gefunden haben und die beim Waldgesichte im Dickicht liegen Gebliebenen nicht zu ermitteln sind. Die bedeutende Anzahl der Gefangenen wird im näch-

sten Berichte angegeben werden, doch kann ich jetzt schon Euer Durchlaucht berichten, daß eine große Anzahl Waffen, darunter viele Karabiner, Gewehre, 1 Kanone, mehre Trommeln, hier in Kaschau, Pulver, Patronen, Weinvorräthe genommen worden sind.

Ebenso werde ich nicht ermangeln, obschon sich das ganze Armeecorps unendlich tapfer, muthig und ausdauernd benommen hat, Euer Durchlaucht jene anzuzeigen, die in besonderer Rücksicht eine Belohnung verdienen.

Preßburg. Kundmachung. In Folge hohen Befehls des durch Se. Majestät den Kaiser Franz Joseph I. bevollmächtigten k. k. Herrn Feldmarschalls Fürsten zu Windischgrätz Durchlaucht, wird zur allgemeinen Kenntniß und strengsten Nachhaltung hiemit verlautbart: 1) Da das Königreich Ungarn sich im Kriegszustand befindet, so wird die Stadt Preßburg und das Preßburger Comitatus in Belagerungszustand erklärt. 2) Die Person und das Eigenthum des friedlichen Bürgers wird geschützt; hingegen werden Zusammenrottungen, Aufruhr, mündliche oder schriftliche Aufreizung und Aufwieglung gegen die Regierung Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs Franz Joseph I. standrechtlich nach dem Kriegsgesetze bestraft; so wie eine gleiche Behandlung und Bestrafung denjenigen trifft, welcher es unternimmt oder versucht, Soldaten zur Pflichtvergesenheit oder zum Treubruche zu verleiten. 3) Es ist Niemand gestattet, Plakate anzuschlagen oder zu veröffentlichen, ausgenommen mit Bewilligung der Militärbehörde. Der dagegen handelt, fällt der standrechtlichen Behandlung und Bestrafung nach dem Kriegsgesetze anheim. 4) Sämmtlichen Civilautoritäten wird aufgetragen, unter dem Schutze der Militärbehörden, unter deren Befehl sie gestellt werden, ihre Amtswirksamkeit auszuüben. Derjenige Civilbeamte, welcher sich dieser Anordnung durch Wort, That oder Unterlassung widersetzt; desgleichen derjenige, der sich weigert, der Militärautorität Folge zu leisten, wird als ein Genosse der Rebellen erklärt und verfällt dem Standrechte nach dem Militärgesetze. 5) Die Nationalgarde wird vorläufig, während des Kriegs- und Belagerungszustandes, aufgelöst. 6) Die Einwohner der Stadt Preßburg haben alle Waffen, ohne Unterschied der Gattung, nach Verlauf von 36 Stunden, vom Augenblicke dieser Kundmachung an gerechnet, der Stadthauptmannschaft abzuliefern; (die Privatwaffen gegen Bescheinigung), welche selbe dem Militärcommando übergeben wird. 7) Wer bei dem nach dieser Frist noch eine Waffe vorgefunden wird, ist ebenfalls dem Standrechte verfallen und wird nach dem Kriegsgesetze gerichtet. 8) Alle Congregationen, Versammlungen und Clubs, sowohl in der Stadt, als auf dem Lande, sind untersagt; der dagegen handelt verfällt dem Standrechte. 9) Jede Verbindung mit dem sogenannten Landesvertheidigungsausschusse und dessen Präsidenten, oder mit dem bereits aufgelösten Reichstage, wird hiermit strengstens untersagt. Diejenigen, welche solche Befehle verkünden, und ämlichen oder vertraulichen Verkehr mit den Obbesagten pflegen, verfallen der vollsten Strenge des Kriegsgesetzes. 10) Alle Ausländer und Zugereisten werden ohne Verzug conscribirt. Alle Jene, die sich nicht gehörig ausweisen können oder sonst verdächtig sind, werden zur Verfügung der Militärbehörde gestellt, welche allein befugt ist, Aufenthaltskarten zu geben. Jeder Hauseigentümer ist für seine Partheien verantwortlich. Der einem Fremden ohne Aufenthaltskarte Wohnung gestattet, wird kriegsrechtlich behandelt. 11) Pässe sind nur dann gültig, wenn selbe von dem betreffenden Militärcommando visirt sind.

Sign. Preßburg, am 19. Dec. 1848.

Ladislaw Graf Werbna,

F.M.L. und Commandant des 2. Armeecorps.

Von dem 2. Armeecommando sind unter dem 19. d. M. nachstehende Erlasse erlassen:

I. An den löbl. Magistrat der kön. Freistadt Preßburg
„Nachdem folgende hier namentlich verzeichnete Individuen sich der Rebellion gegen ihren gesetzmäßigen König theils schuldig, theils verdächtig gemacht haben, als:

Baron Bayer, alias Rupertus.

Filialcassabeamter Klemm.

Der Präses des democr. Clubs, Nikolaus Zerdahely.

Zeitungsredakteur Noisser.

Buchhändler Reißbach.

Evangelischer Prediger Rázza,

so wird hiermit der gemessene Auftrag, alles bewegliche und unbewegliche Vermögen obbenannter Inculpaten, welches sich in der Stadt befindet, mit gerichtlichem Beschlag zu belegen.

Eddi

Gingegen sind alle Indischen Verbrechen verhaftet über den Vollzug dieser Anordnungen und der Ursache, schriftliche Anzeige zu erstatten.
II. An den Herrn ersten Comitates und an die Freistädte Preßburg,

„Es wird hiermit der Auftrag, alsogleich alle öffentlich visitiren zu lassen, den Besten der strengsten Verantwortung gelder unverzüglich an die hiesigen Behörden zu veranstalten, daß nachher die Restanzen und fliehen werden.“

III. An den Herrn ersten

„Nachdem das Vermögen k. k. apostol. Maj. durch die rebellische Regierung mit Begebenen Herrn Grafen Leo und erblichen Obergespanns der mehrer Andern, so werden die Untersuchung beauftragt, diese ungezügelt aufzuheben.“

Sie haben zu berichten, ordnet und durch wen selb eines zugefügten Schadens, gezogen werden können.

Eben so haben Sie alle politischen Verbrechen verhaften und über den Vollzug der Entlassungen und Waren, hierher die schriftliche

4tes A
Nach den so eben aus eingetroffenen Nachrichten der Windischgrätz ist das erste und Naab schlagfertig aufgestellt, nicht vorgerückt, ohne auf ein Vor Leopoldstadt ist die Simunich, um Preßburg Kempen aufgestellt.

Von Dedenburg ist das gegen Güns vorgerückt, um erbellen Perczel, die sich gedr Steinamanger und Papa mit nigen suchte, in die Flanke

Während des Verweilens ist in jener ganzen Strecke, der Donau besetzen, d. h. denburger Comitatus, die Entlassliche Ordnung hergestellt rungs-Commissäre geschehen.

Wien, am 24. Dec. 18

Vom Civil- und Mi

Kroatien

Die „Agramer Zeitung“ czei, der bisherige Comman einet getroffen um dort übernehmen. Die festeste windlich gemachte Position der Perczel der größte Perczel leicht passiren, den von mehreren tausenden man und wenn dieses Volk nicht so wird es ganz an den Perczel Feldmarschalllieutenant Gefangener behandelt und

Gingegen sind alle Individuen, welche wegen vermeinten politischen Verbrechen verhaftet wurden, unverzüglich zu entlassen, und über den Vollzug dieser Anordnung ist mit Angabe der Namen der Entlassenen und der Ursache, wegen welcher sie verhaftet waren, die schriftliche Anzeige zu erstatten."

II. An den Herrn ersten Vicegespan des Preßburger Comitates und an die Herren Bürgermeister der kön. Freistädte Preßburg, Tirnau, St. Georgen, Bösing und Modern.

"Es wird hiermit der Herr Vicegespan (Bürgermeister) beauftragt, alsogleich alle öffentlichen Contributions- und Domestikalcassen visitiren zu lassen, den Bestand der darin befindlichen Gelder unter der strengsten Verantwortung mir anzuzeigen, und die Contributionsgelder unverzüglich an die hiesige Kriegscasse abzuführen zu lassen, wie auch zu veranstalten, daß nach den bestehenden Allerhöchsten Normalien die Restanzen und fließende Contribution bestmöglichst eingetrieben werde."

III. An den Herrn ersten Vicegespan des Preßburger Comitats.

"Nachdem das Vermögen mehrerer getreuen Unterthanen Sr. k. k. apostol. Maj. durch die in Ungarn bestehende ungesegliche und rebellische Regierung mit Beschlag belegt worden ist, als: des hochgeborenen Herrn Grafen Leopold Pálffy, k. k. geheimen Rathes und erblichen Obergespanns des Preßburger Comitats, und etwa noch mehrerer Andern, so werden Sie hiermit bei persönlicher Verantwortung beauftragt, diese ungeseglichen Sequestrationen augenblicklich aufzuheben.

Sie haben zu berichten, durch wen diese Sequestrationen angeordnet und durch wen selbe vollzogen worden sind, damit, im Falle eines zugesügten Schadens, die Betreffenden zur Verantwortung gezogen werden können.

Eben so haben Sie alle Individuen, welche wegen vermeinter politischen Verbrechen verhaftet worden sind, unverzüglich zu entlassen und über den Vollzug dieser Anordnung mit Angabe der Namen der Entlassenen und der Ursache, wegen welcher sie verhaftet waren, hierher die schriftliche Anzeige zu erstatten."

4tes Armeecorps-Bulletin.

Nach den so eben aus dem Hauptquartier Ungarisch-Altenburg eingetroffenen Nachrichten des Herrn Feldmarschalls Fürsten Windischgrätz ist das erste und zweite Armeecorps zwischen Hochstraß und Raab schlagfertig aufgestellt, und die Avantgarde bis über die Rabnitz vorgerückt, ohne auf einen Feind zu stoßen.

Vor Leopoldstadt ist die Division des Feldmarschall-Lieutenants Simunich, um Preßburg jene des Feldmarschall-Lieutenants Kempen aufgestellt.

Von Dedenburg ist das Corps des Obersten Horvath gegen Güns vorgerückt, um einer feindlichen Colonne unter dem Rebellen Perczel, die sich gedrängt von der untern Mur über Körmend, Steinamanger und Papa mit den Insurgenten bei Raab zu vereinigen suchte, in die Flanke zu fallen.

Während des Verweilens der Armee in ihrer letzten Stellung ist in jener ganzen Strecke, welche die Truppen auf beiden Ufern der Donau besetzen, d. h. im Preßburger, Wieselburger und Dedenburger Comitats, die Entwaffnung des Landvolks bewirkt, die gesetzliche Ordnung hergestellt und die Einsetzung der königl. Regiments-Commissäre geschehen.

Wien, am 24. Dez. 1848.

Vom Civil- und Militärgouverneur

W e l d e n,

Feldmarschall-Lieutenant.

Kroatien und Slavonien.

Die „Agramer Zeitung“ vom 21. Dec. meldet: Moriz Perczel, der bisherige Commandant der Drauarmerie ist in Peterwardein eingetroffen um dort das Festungs- und Armeecommando zu übernehmen. Die felsenfeste, durch Natur und Kunst fast unüberwindlich gemachte Position der Serben bei Karlovic, ist dem rebellischen Perczel der größte Dorn im Auge, und er hat geschworen, Karlovic zu nehmen oder zu sterben. Das letzte kann dem Herrn Perczel leicht passiren, denn die Schanzen der Serben haben schon von mehreren tausenden magyarischen Rebellen das Blut getrunken, und wenn dieses Volk nicht bald von seinem tollen Treiben abläßt, so wird es ganz an den Rand des Verderbens kommen.

Feldmarschalllieutenant Blagojevic wird von den Ungarn als Gefangener behandelt und soll nächstens vor das Kriegsgewicht kom-

men. Ein neuer Beweis, wie man an der guten Sache nie zum Verräther werden soll. — Kossuth läßt die serbischen Nationalzeitungen in Pest umdrucken und läßt darin solche Artikel drucken und in Bosnien verbreiten, um die letzteren zu einem Einfall in Kroatien zu entflammen. Die Kroaten suchen aber mit den Bosniern Freundschaft zu halten und die Ränke der Kossuth'schen Anhänger zu nichte zu machen.

Oesterreich.

Olmütz, 21. Dezember. Mit dem gestrigen Mittagtrain langte ein Transport von 792 ungarischen Gefangenen im hiesigen Bahnhofe an, bestehend aus ungarischer Nationalgarde, Militär und Honvéd, darunter 10 Offiziere. Sie wurden mit Ausschluß der zum Erzherzog Ernst Infanterieregimente gehörenden Militärs, die nach Olmütz kamen, in die Festung Josephstadt abgeführt.

Görz, 15. Dezember. Es verbreitete sich heute das Gerücht, Malghera sei von den Walachen mit Sturm genommen worden.

A u s l a n d.

Walachei.

Bukarest, 26. Dez. Das Ministerium des Innern hat sich durch die unruhigen Auftritte in Siebenbürgen und durch die Scenen von Raub, Brand und Mord die sich in neuester Zeit in diesem Nachbarlande ereignet haben, zu außerordentlichen Maßregeln bewegen gefunden, um die Bewohner der diesseitigen Grenze gegen etwaige gewaltsame Uebertritte zu sichern. Das genannte Ministerium hat in dieser Absicht mehre Verordnungen erlassen, aus denen wir folgendes mittheilen:

1.) Es darf kein Einwohner der an der Grenze liegenden Dörfer, noch irgend ein anderes Individuum, weß Standes und Volkes es auch sei, auf Fußsteigen oder andern Seitenwegen die siebenbürgische Grenze hin oder zurück passiren. Nur auf den großen Fahrstraßen ist es erlaubt die Grenze zu überschreiten, wenn man mit einem richtigen Paß versehen ist. Jeder Reisende, wer er auch sein mag, der es wagt gegen diesen Befehl zu handeln, wird sogleich arretirt und dafür bestraft werden, gegen diesen Befehl gehandelt zu haben. Die betreffenden Behörden und die Ortsobrigkeiten der an der Grenze liegenden Dörfer werden hierdurch angewiesen, die Ausführung dieses Befehls auf das strengste zu überwachen.

2.) Sämmtlichen Grenzbehörden wird hierdurch wiederholtlich aufgegeben, nicht nur die Pässe der Reisenden mit ihren Visa zu versehen, sondern auch die Papiere und andere Effecten derselben aufs genaueste zu untersuchen, und wenn ihre Papiere, Korrespondenzen oder andere Schriften enthalten sollten, die gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung gerichtet sind oder andere staatsgefährliche Tendenzen enthalten, so müssen sie sich dieser Papiere bemächtigen, den Reisenden aber, wenn er nach der Walachei will, zurückweisen, wenn er aber aus dem Lande will, ihn arretiren und ihn den kompetenten Behörden überliefern.

3.) Alle diejenigen, welche im Innern des Landes reisen, müssen mit einem Paß (panau de dpsms) versehen sein, auf dem der Ort bemerkt ist, wohin sie reisen und die Zeit die zu ihrer Reise nöthig ist. Sie dürfen weder einen andern Weg nehmen, als den der auf ihrem Paß angegeben ist, noch über die bestimmte Zeit ausbleiben. Die Behörden welche dergleichen Pässe für das Land ausfertigen, haben genau darauf zu achten, daß die Personen welche sie begehren, hinreichende Garanzien gewähren, und daß sie die angegebenen Wege und die vorgeschriebene Zeit genau innehalten. Jeder dagegen Handelnde unterliegt der Strenge der Gesetze.

(Buk. 3tg.)

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember. Der Berlinischen Zeitung zufolge ist in Berlin am 18. Dezember auf außerordentlichem Wege die Nachricht eingegangen, daß der König von Preußen durch Wahl im Ausschusse mit 19 gegen eine Stimme in Frankfurt a. M. zum erblichen Oberhaupte des deutschen Reichs gewählt sei.

Von der sächsischen Grenze, 16. Dezember. Eben verbreitet sich das Gerücht, daß in Dresden bedeutende Unruhen ausgebrochen sind. Die Regierung heißt es, habe aus noch nicht aufgekärter Veranlassung die dortige Communalgarde auflösen wollen, in Folge deren hätte sich das Volk erhoben und es seien sogar Barrikaden errichtet worden. Einstweilen müssen wir die Bestätigung dieses Gerüchts abwarten, bemerken jedoch, daß zahlreiche, wohlhabendere Familien bereits die sächsische Grenze passirt haben, um anderwärts ihren zeitweiligen Aufenthalt zu nehmen.

Italien.

Rom, 11. Dezember. Die provisorische Regierung ist proklamirt. Sie besteht aus dem Senator von Rom, dem Senator von Bologna und dem Gonfaloniere von Ancona. Der Papst ist von seinem weltlichen Thron als abgesetzt erklärt. Nach Fassung dieser Beschlüsse durch den Ausschuss der Deputirtenkammer hielt der Minister Sterbini eine Rede an das Volk, in welcher er ihm die Beschlüsse vorlas und erklärte, daß der Papst zwar als erster Bischof der Kirche nach Rom zurückkehren dürfe, aber allen seinen Karдинаlen und Prälaten sei der Zugang nach Rom verweigert. Das Volk jauchzte diesen Beschlüssen seinen Beifall zu und zog durch die Straßen mit dem Rufe: „Tod dem Papste! Tod den Karдинаlen! Es lebe die italienische Republik!“ (Central-Organ.)

Frankreich.

Paris. (Nationalversammlung. Sitzung vom 9. Dezember.) Joly: „Ich besteige die Tribüne, um den Minister des Innern über die Lage von Paris zu Rede zu stellen.“ (Hört! Hört!) Eine große Agitation herrsche in der Stadt. Alle Straßen, namentlich die Viertel um den Vendomeplatz, seien vollgepfropft und die Circulationen gehindert. Ein Bürger, der es gewagt — Es lebe Cavaignac! auszurufen, sei gesteinigt worden. Alle Welt habe ihm entgegengerufen: Nieder mit Cavaignac. (Erstaunen) Die Elemente des Hasses seien verschiedener Natur. Darunter die Versammlung der Obersten bei Dufaure. Die ministerielle Willkür der letzten Tage habe sie genährt. Der Kriegsminister J. B. habe „rothe“ Offiziere versetzt. (Der Redner liest einen Brief aus dem Journal Republique.) Ferner gehe das Gerücht, die Clubs würden am Montag geschlossen u. s. w. Er wünsche darüber Auskunft. Dufaure: „Ich erwiderte auf die verschiedenen Punkte: 1) Ich ließ die Nationalgarde-Obersten zu mir kommen, um sie zu konsultiren. Das war meine Pflicht in Rücksicht auf die Lage. 2) Die Gruppen waren bis jetzt friedlich; daß man: Nieder mit Cavaignac! geschrien, hat mich noch nicht zu Gewaltmaßregeln gezwungen. Wenn ich sie aber unterdrücken wollte, werde ich es nicht mit Polizei-Gesetzen, sondern mit dem Attroupements-Gesetz thun. 3) Betreffs der Clubs erwiderte ich, daß die Regierung dann sie aufheben wird, wenn sie selbe für gefährlich halten wird, und sie wird, ihr Gesetz selbst auf die Wahlversammlungen ausdehnen. Für jetzt ist dies nicht nöthig. Ist der Präsident gewählt, dann wird die jetzige Exekutivgewalt zur gehorsamsten Dienerin herabsinken.“ Bourgeois: „Wir Alle!“ (Lachen zur Linken.) Ledru-Rollin widerspricht heftig und wirft dem Minister vor, daß er verhehle, was in der Versammlung der Obersten der Nationalgarde geschehen. Der Minister habe eine Insurrection prophezeit, die vom Berge unterstützt wurde. Ledru-Rollin bestreitet dies und erhält lebhaften Beifall. Lamoriciere erklärt, daß alle Vorsichtsmaßregeln getroffen seien. Was die Offizier-Versetzung betreffe, so glaube er sich in seinem Rechte. Eine Regierung, deren Offiziere rothe Clubs besuchen dürften, wäre verloren. Die Sitzung wird um 6 1/2 Uhr geschlossen. Der Vorfall hat keine Folgen.

Paris, 21. Dec. Prinz Louis Napoleon Bonaparte, welcher durch mehr als 5 Millionen Stimmen gewählt wurde, ist in der gestrigen Nationalversammlung als Präsident der französischen Republik eingesetzt worden. Die Ceremonie der Einsetzung ist in größter Ruhe vor sich gegangen.

Am 2. d. M. ist ein rother Beutel mit einem Geldbetrag von 28 fl. C. M. in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird aufgefordert diesen Beutel sammt Inhalt gegen eine angemessene Belohnung bei der Polizei abzugeben.

Kronstadt, 2. Januar 1849.

Die Polizei.

5295/1848.

Das hochblühliche k. k. Generalcommando hat diesen Magistrat beauftragt, für die von der hiesigen Einwohnerschaft zum Gebrauche für verwundete Vaterlandskrieger an das Militär-Spital abgegebene 51 Pf. feine und 3 Pf. grobe Charpie, wie auch 22 Stück Binden, den patriotischen Spendern den verbindlichsten Dank auszusprechen.

chen. Indem der Magistrat sich mit besonderem Vergnügen dieses hohen Auftrags entledigt, fügt er noch bei, daß jede weitere derartige Gabe gerne übernommen und zum angeführten Zwecke verwendet werden wird.

Kronstadt den 3. Januar 1849.

Der Magistrat.

20/1849.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß laut Mittheilung des Mühlbacher Magistrats der auf den 29. entfallende dortige Jahrmart aus Rücksicht der dermaligen Zeitverhältnisse heuer nicht abgehalten wird.

Kronstadt, den 3. Januar 1849.

Der Magistrat.

5116/1848.

Es wird allgemein bekannt gemacht, daß vom 24. November v. J. angefangen die Post von Csernowiz jeden Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag nach Hermannstadt, von dort aber jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag nach Csernowiz abgefertigt wird.

Hiedurch wird die Postverbindung mit Wien wesentlich erleichtert, indem durch den seit 16. November bestehenden täglichen Postencurs nach Temeswar nunmehr eine wöchentliche 11malige Correspondenz nach Wien eröffnet worden ist; indem jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag die Post Früh morgens über Temeswar und Nachmittags über Csernowiz nach Wien abgeht.

Kronstadt, am 20. Dezember 1848.

Der Magistrat.

Getrocknete Kirschen

sind billig zu verkaufen bei der verwitw. Johanna Schwarz auf dem Roßmarkt im Hause der verstorbenen Senator Cloß.

Ein gesittetes, armes, sächsisches Mädchen

aus dem Bürgerstand, wünscht bei einer Herrschaft einen Dienst. Nähere Nachricht gibt Johann Gött.

Die Graupen- und Hirsestampfmühle in der Obervorstadt Nr. 517 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt

Wilhelm Nemeth.

Weibliche Maskenkleider

sind zu haben in dem Hause des Herrn Tischlermeisters Porr, Eckhaus der breiten Bach im ersten Stock.

Sehr reiner Zellen-Honig ist zu bekommen, bei Michael Tr. Kammer in der Johannis-Neugasse No. 146.

Endesgefertigter kann jedem sich pränumerirenden im Zwischenraum von 6 Tagen mit trockenem Kieferholz für 9 fl. 30 kr. eine Klasten, in so lange sein Vorrath nicht vergriffen ist, dienen.

Andreas Ludwig.

Anzeige für Zeitungsleser.

Für das laufende Semester 1849 werden sowohl auf die Augsburger Allgemeine wie auch auf die Wiener Zeitung Mitleser gesucht. Diese wollen sich wenn Sie in der Stadt wohnen auf erstere mit 1 fl. 30 und auf letztere mit 1 fl. 20 kr., auf dem Lande hingegen mit 1 fl. C. M. Lesegebühr einrichten bei

Wilhelm Nemeth.

In den Kepszer Stuhlsortschaften Felmer, Halwägen (Halmagy) und besonders Tekes sind die Häusergrundbücher eingeführt worden, es haben sich also alle diejenigen, welche auf ein Haus in den benannten Ortschaften eine Forderung haben hiermit amtlich aufgefordert diese bei den betreffenden Grundbuchämtern binnen sechs Monaten bei sonstiger Ververlustigung der Priorität geltend zu machen. Keps, den 11. December 1848.

Vom Kepszer Stuhlsamt

durch

Matthias Matthia, Stuhlsnotär.

Eddie

Sie

No. 5.

Deiter

Kronstadt, 14. J. weit la Cruesa oberhalb Fußvolk mit einigen Gefäßelbst cantoniren. — Compagnien vom 2. Szeg Hände des Hrn. Obristen

Der Siebenbürger des: Aemtl. Bericht Präfekt Dionys Popovits Landsturm in Bros eing Magnaren eine „Brand- W. W.“ abgefordert, wo ben worden sind. — Ber sprache gegen ein solch er fer treu ergebenen Stadt chen Behörde, nach der nicht gefragt.

Ich nehme alle Vera auf die ernste Vorstellung werde die erhaltene Dr Hermannstadt abführen!

Das k. k. General Kenntniß gesetzt, sogleich der gewaltthätige Tribun und exemplarisch bestraft

Hermannstadt, 7. sich im jungen Walde ein Reichel, der Sohn des we und lebensfrisch eine Schl Wirthshaus von trunkenen den Waldmühlen, Flinten in Schrecken setzten. Um Scheuwerden des Gespann Reichel aus dem Schlitten nige Schießen. Aber kaum und der hoffnungsvolle Zu getroffen! todt zu Boden. — zu schildern, der die Mutter, die eiskalte Leiche des in der schönsten Blüthe sei Weise um sein junges Leben und es ist die gericht augenblicklich eingeleitet sinnigen Verbrecher ereilet sei, ist kein Trost für das des Schicksals, die ihr in gertaubt, erschütternd einste

— Aus Ungarn t Banus Jellachich hat Heereabtheilung des un Stuhlweissenburg geschlage Gefangene sind gemacht, & beutet worden. Perczel Trauerpiele, mit ihm fällt Der Ban hat unfern von diesem herrlichen Sie